



Der Philosoph Hans Blumenberg hat auch anekdotische Betrachtungen über das Motiv des Löwen angestellt. Die Schriftstellerin Sibylle Lewitscharoff greift dieses Motiv in ihrem Roman „Blumenberg“ auf. (Seated lion, Théodore Géricault, 1812–1814)

› Organisation

Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Prof. Dr. Detlef Pollack, Sprecher
Prof. Dr. Fabian Wittreck

Johannisstraße 1
48143 Münster
religionundpolitik@uni-muenster.de
Tel. +49 251 83-23376

› Ort und Zeit

Juridicum
Hörsaal JUR 3
Universitätsstr. 14-16
48143 Münster

Wintersemester 2016/2017
14.11.–05.12.2016
montags | 18:15–19:45 Uhr

Eine Veranstaltung des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ der Universität Münster. Dem Forschungsverbund gehören 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und 14 Ländern an. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen: von der antiken Götterwelt über Judentum, Christentum und Islam in Mittelalter und früher Neuzeit bis hin zur heutigen Situation in Europa, Amerika, Asien und Afrika. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den 43 Exzellenzclustern in Deutschland der einzige zum Thema Religion. Bund und Länder fördern das Vorhaben in der zweiten Förderphase der Exzellenzinitiative von 2012 bis 2017 mit 33,7 Millionen Euro.

Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Johannisstraße 1
48143 Münster
Tel. +49 251 83-23376
Fax +49 251 83-23246

religionundpolitik@uni-muenster.de



Hans-Blumenberg-Gastprofessur für Religion und Politik

› Herausforderungen des säkularen

Verfassungsstaates

Vortragsreihe mit Prof. Dr. Horst Dreier

Wintersemester 2016/2017

Bildnachweis: Villalonga; Digital image courtesy of the Getty's Open Content Program; Vince Mus/The White House; wikipedia

› Die „Hans-Blumenberg-Gastprofessur für

Religion und Politik“

Der international renommierte Würzburger Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Horst Dreier übernimmt im Wintersemester 2016/17 die „Hans-Blumenberg-Gastprofessur“ am Exzellenzcluster „Religion und Politik“. In öffentlichen Vorträgen und in seinen Forschungen in Münster befasst er sich mit den „Herausforderungen des säkularen Verfassungsstaates“. Er erörtert dabei den „umkämpften Begriff“ der Säkularisierung und spricht über die Verfassungsgeschichte der Religionsfreiheit in Deutschland, die religiös-weltanschauliche Neutralität des Staates und die Frage nach sakralen Elementen im säkularen Staat.

Die „Hans-Blumenberg-Gastprofessur für Religion und Politik“ soll dazu beitragen, innovative Impulse aus der internationalen Forschung nach Münster zu bringen, und die interdisziplinäre Anschlussfähigkeit am Exzellenzcluster stärken. Dem Verbund gehören 200 Mitglieder aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern an. In den kommenden Semestern werden weitere renommierte Forscherinnen und Forscher aus wechselnden Disziplinen auf die Gastprofessur berufen, etwa aus der Soziologie und der Ethnologie.

Die Gastprofessur – benannt nach dem einflussreichen Münsteraner Philosophen Hans Blumenberg (1920–1996) – wird auf Vorschlag der Hauptantragstellerinnen und Hauptantragsteller des Exzellenzclusters für je ein Semester besetzt. Die Mitglieder des Forschungsverbundes arbeiten kultur- und epochenübergreifend, historisch und gegenwartsbezogen sowie bekenntnisneutral und bekenntnisgebunden. Damit ist Münster zu einem in Größe und Vielfalt herausgehobenen Standort für interdisziplinäre Religionsforschung geworden.

› Vortragsreihe „Herausforderungen des

säkularen Verfassungsstaates“

14.11.2016 | Säkularisierung – eine „Kategorie historischer Illegitimität“? Facetten eines umkämpften Begriffs

Säkularisierung ist ein schillernder und zugleich missverständlicher Begriff, der in Diskursen über Religion, Recht und Politik zentral ist. Vorgeschlagen wird, zwischen einem geisteswissenschaftlichen, soziologischen und staatsrechtlichen Begriffsverständnis zu unterscheiden. Auch geht es um Hans Blumenbergs These, „Säkularisierung“ impliziere die Vorstellung einer unrechtmäßigen Transformation geistiger Gehalte und sei so kontaminiert.

21.11.2016 | Eine kurze Verfassungsgeschichte der Religionsfreiheit in Deutschland

Der Vortrag schildert den langen Weg zur Religionsfreiheit von den paradoxen Anfängen im Augsburger Religionsfrieden über innerchristliche Pluralisierungsprozesse bis zum Durchbruch in der Paulskirchenverfassung von 1848 und der Realisierung in der Weimarer Reichsverfassung 1919. Am Ende ist Religionsfreiheit nur noch eine säkulare Hülle: Artikel 4 des Grundgesetzes schützt Gläubige, Atheisten und Gleichgültige gleichermaßen.

28.11.2016 | Zur (Un-)Möglichkeit religiös-weltanschaulicher Neutralität des Staates

Der freiheitliche säkulare Staat verzichtet auf die Identifikation mit einer bestimmten Religion oder Weltanschauung, klammert die Wahrheitsfrage aus und entkoppelt die Autorität des Rechts von der Autorität des Glaubens. Doch lässt sich Neutralität überhaupt realisieren? Kann und darf der Staat seine christlichen Wurzeln ignorieren?

05.12.2016 | Sakrale Elemente im säkularen Staat?

Im säkularen Verfassungsstaat scheint es eine klare Zuordnung zu geben: Religiöse und weltanschauliche Überzeugungen gehören in die Grundrechtssphäre der Bürger, der Staat koppelt sich von Glaubenssätzen ab und legitimiert sich ohne Rekurs auf religiöse Gehalte. Doch erhebt sich die Frage, ob nicht auch das freiheitliche politische Gemeinwesen auf Formen von Sakralität angewiesen ist.

› Horst Dreier



Horst Dreier – Hans-Blumenberg-Gastprofessor © privat

Horst Dreier, 1954 in Hannover geboren, ist Professor für Rechtsphilosophie, Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Würzburg. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Verfassungs- und Ideengeschichte sowie das Verhältnis von Recht und Religion. Er hat zahlreiche Publikationen in seinen Forschungsgebieten vorgelegt, darunter „Säkularisierung und Sakralität“ von 2013. Von 2001 bis 2007 gehörte der vielfach ausgezeichnete Forscher dem Nationalen Ethikrat an. Die Forschungen von Horst Dreier sind für viele Fächer am Exzellenzcluster von hohem Interesse: Seine rechtsphilosophischen Arbeiten machen ihn zum Ansprechpartner für die Philosophen, die rechts- und verfassungsgeschichtlichen Publikationen für die Historiker. Die Beschäftigung mit der Rechts- und Staatssoziologie eröffnet den Dialog mit sozialwissenschaftlichen Fächern. Zudem ist seine Art, Verfassungsrecht zu betreiben, stark politikwissenschaftlich informiert, so dass auch hier Synergieeffekte zu erwarten sind.

› Hans Blumenberg



Hans Blumenberg – Namensgeber der Gastprofessur
© Bildarchiv der Universitätsbibliothek Gießen und des Universitätsarchivs Gießen, Signatur HR A 603 a

Der renommierte Münsteraner Philosoph Hans Blumenberg (1920–1996) war von 1970 bis zu seiner Emeritierung 1985 Professor an der Universität Münster. Mit seinen Studien trug er wesentlich zur Neubestimmung des Ortes der Neuzeit in der geschichtswissenschaftlichen und philosophischen Diskussion bei. Er stellte die damals vorherrschende Säkularisierungsthese in Frage, nach der theologische Deutungsmuster aus dem Mittelalter über den Umbruch zur Neuzeit hinweg im modernen Staat fortwirken. In „Die Legitimität der Neuzeit“ plädiert Blumenberg dafür, die Entstehung der Neuzeit als Akt der humanen Selbstbehauptung gegen die theologischen Absolutheitsansprüche spätmittelalterlichen Denkens zu interpretieren. Der Philosoph befasste sich in seinen begriffs-, geistes- und philosophiegeschichtlichen sowie anthropologischen Studien auch mit der Interpretation von Mythen und Metaphern.